

# Mit Teamwork zum Markterfolg



**Dr. Thomas Link,**  
Vorstand der  
MicroMountains  
Applications AG in  
VS-Villingen

Die MicroMountains Applications AG in Villingen-Schwenningen widmet sich als eines von fünf BMBF-geförderten Applikationszentren der Intensivierung des **TECHNOLOGIETRANSFERS**.

Wir sprachen mit deren Leiter, Dr. Thomas Link, über das Konzept.

**Mikroproduktion: Applikationszentren wie die MicroMountains Applications AG sollen den Know-how-Transfer speziell in Mikrotechnologie und -systemtechnik verbessern. Worin besteht ihre genaue Aufgabe?**

**Link:** Unsere Aufgabe besteht darin, neue anwendungsnahe Hochtechnologien der Mikrosystemtechnik aus der Forschung und Entwicklung in die industrielle Produktion zu überführen. Wir verstehen uns als Dienstleister für die Entwicklung mikrotechnischer Produkte und deren Produktion. Die Serienprodukte werden ausschließlich durch unsere Kunden vertrieben. Aufgrund unserer Arbeiten sehen wir noch viel Potenzial, um anwendungsnahe Entwicklungsergebnisse schneller und effizienter in den Markt zu bringen. Genau da setzen wir mit unseren Kompetenzen und Dienstleistungen an.

**Mikroproduktion: Auf welches Technologieportfolio können Sie dabei zurückgreifen?**

**Link:** Der Grundgedanke des Applikationszentrums liegt darin, die bestehenden personellen und technischen Ressourcen gerade aus den Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen effizienter zu nutzen. Hierzu besteht mit verschiedenen renommierten F&E-Einrichtungen aus Baden-Württemberg eine enge Kooperation. Das Know-how von mehreren Hundert Ingenieuren und Wissenschaftlern können wir dadurch bündeln und effizient zum Nutzen unserer Industriekunden einsetzen. Das Technologieportfolio deckt dabei den kompletten Kompetenzbereich der Mikrosystemtechnik ab: von der Materialwissenschaft über Technologie- und Fertigungsprozesse, Sensorik und Aktorik bis zur Systemkompetenz.

Interdisziplinär wie die Mikrosystemtechnik eben.

**Mikroproduktion: Neben der technologischen Beratung: Welche Zusatzleistungen können Sie interessierten Unternehmen darüber hinaus anbieten?**

**Link:** Im Vordergrund steht der Produkterfolg unserer Kunden. Daher konzentrieren wir uns nicht nur auf die technologischen Fragestellungen, sondern runden dies mit jenen Aspekten ab, die für die industrielle Produktion beziehungsweise Kommerzialisierung von neuen Entwicklungsergebnissen erforderlich sind. Zum einen sind hier unsere unternehmensspezifischen Innovationsworkshops zu nennen, die derzeit reges Interesse finden. Dies stellt eine wirksame Strategieplanung dar, indem unsere Technologiekompetenz mit dem Markt- und Produktwissen unserer Kunden zusammengeführt wird. Des Weiteren sind unsere Arbeiten zum Technologie- und Know-how-Transfer und zur Unterstützung bei Schutzrechtsanalysen oder die Markt- und Technologierecherchen aufzuführen. Da wir von der Entwicklung bis hin zur seriennahen Fertigung unterstützen, identifizieren wir rechtzeitig sowohl die geeigneten Entwicklungs- als auch Produktionspartner. Daher sind wir an Kooperationen mit spezialisierten Dienstleistern aus dem Bereich der Mikrosystemtechnik stets interessiert.

**Mikroproduktion: Für die Mikrosystemtechnik sind interdisziplinäre Entwicklungsprozesse kennzeichnend. Wie lösen Sie die damit einhergehenden Probleme?**

**Link:** Richtig, interdisziplinäre Entwicklungsprozesse müssen daher ganzheitlich verstanden werden. Wie wir dies in den Griff bekommen, möchte ich an dieser

Der Grundgedanke liegt darin, die bestehenden personellen und technischen Ressourcen gerade aus den Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen effizienter und schneller zu nutzen.

Stelle mit drei Punkten darstellen. Zum einen muss das richtige Know-how zum richtigen Zeitpunkt verfügbar und einsetzbar sein. Hier gilt die Erkenntnis: Je mehr Know-how man besitzt, desto innovativer kann man handeln. Dies können wir durch unser Applikationszentrum optimal bedienen. Zudem ist eine systematische, aber effiziente Vorgehensweise erforderlich, um sich stets auf das Wesentliche zu konzentrieren. Einfach gesagt geht es darum, was, weshalb, wann und wie getan werden muss. Schließlich ist es gerade bei komplexen Technologien und Systemen wichtig, den Reifegrad beziehungsweise den Entwicklungsstand transparent und bewertbar machen zu können. Aufgrund unserer zahlreichen Projektaktivitäten konnten wir hier bewährte Vorgehensweisen entwickeln.

**Mikroproduktion: Ist die Arbeit des Applikationszentrums regional oder fachspezifisch auf bestimmte Unternehmensgruppen oder Branchen fokussiert?**

**Link:** Die meisten unserer Projektkooperationen beziehen sich auf Deutschland. Im besonderen Maße berücksichtigen wir die Bedürfnisse mittelständischer Unternehmen. Die Unternehmensstruktur ist hier für Innovationen sehr förderlich. Aufgrund begrenzter Kapazitäten können diese Unternehmen allerdings nicht die Fülle an Möglichkeiten kennen, um diese für die unternehmenseigene Strategie zu berück-

sichtigen. Zu unserem Kundenkreis zählen derzeit Unternehmen mit fünf bis einigen Zehntausend Mitarbeitern. Wie die Mikrosystemtechnik selbst sind auch wir nicht auf eine Branche fokussiert. Aktuelle Projektvorhaben beziehen sich unter anderem auf die Industrie-, Automobil- oder Medizintechnik.

**Mikroproduktion: Können Sie Beispiele nennen, in denen Ihre Arbeit bereits konkrete Früchte trägt?**

**Link:** Ja, beispielsweise sind die im Jahr 2008 abgeschlossenen Projekte zu einem Neigungssensor und einem mikrooptischen Modul (siehe Artikel) derzeit in Vorbereitung für den Serienstart. Die Nullserie wird in beiden Fällen noch in diesem Jahr erfolgen. Ein hochpräziser Beschleunigungssensor für die Crashtest-Messtechnik in der Automobilentwicklung ist bereits in Serie. Gerade stehen wir vor dem Abschluss eines weiteren Projekts, in dem spezielle Beschichtungsverfahren für medizinische Instrumente entwickelt und evaluiert wurden. Hier konnte ein deutlich geringerer Verschleiß der Instrumente erzielt werden. Diese Arbeiten befinden sich nun in der abschließenden Zulassungsphase. Aktuell koordinieren wir ein internationales Projektvorhaben mit vier Standorten. Die Zielsetzung des Projektes ist die Entwicklung eines siliziumbasierten Mikrosensor-Clusters für die Fahrzeugindustrie mit höherer Funktion bei geringeren Kosten. ■ MI110028